
NEUE SERIE: Romanistische Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Universitäten, von Ulrich Detges

Die Einführung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge an den deutschen Universitäten wird unter Hochschullehrern und Studierenden nach wie vor kontrovers diskutiert. Schneller, schlanker, moderner, durchdachter und international besser vergleichbar sollten die neuen Studiengänge werden. Kritiker haben immer schon dagegen gehalten, dass das modularisierte Studium neuen Typs zu einer starken Verschulung führen würde. Außerdem, so wurde befürchtet, würden die akademischen Disziplinen und Fächer es immer schwerer haben, ihr traditionelles Profil zu bewahren. Ein neueres und besonders gewichtiges Argument gegen die Bologna-Reform besagt, dass diese bisher nicht zu einer stärkeren Vergleichbarkeit der Studiengänge, sondern im Gegenteil zu einer rasanten Diversifizierung geführt hat. Noch nie waren Studiengänge ein- und desselben Fachs, die an den verschiedenen deutschen Universitäten angeboten werden, untereinander so wenig vergleichbar wie heute. Vor diesem Hintergrund hatte der Vorstand des FRV die Idee, im *Bulletin* eine Serie zu lancieren, in der Vertreter der deutschen Romanistik, insbesondere des Faches Französisch, ihre BA-Studiengänge in den Grundzügen skizzieren. Dies soll einem doppelten Ziel dienen. Einerseits würden wir uns (und Ihnen) gerne einen Überblick über die Romanistik bzw. das Fach Französisch im Zeitalter des Bologna-Prozesses verschaffen, andererseits halten wir die Diskussion um diesen Prozess noch lange nicht für „gegessen“. Längst hat an vielen Universitäten die „Reform der Reform“ begonnen, längst sind vielerorts vor dem Hintergrund guter wie schlechter Erfahrungen die ursprünglichen Planungen revidiert, verbessert, vereinfacht, relativiert worden. Der notwendige überuniversitäre Austausch über diese Erfahrung ist jedoch bisher ein Desiderat geblieben. Bitte helfen Sie uns (und sich), indem Sie das *Bulletin* in den nächsten Wochen und Monaten mit kurzen Berichten aus Ihrem Institut versorgen. Um ein Minimum an Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Berichten zu gewährleisten, schlagen wir Ihnen hier einen Katalog von *Themenschwerpunkten* vor, an dem Ihr Beitrag sich orientieren könnte.

Einzelphilologie versus Vollromanistik

Wie ist in Ihrer BA-/MA-Planung das Verhältnis zwischen Einzelsprache und (Voll-) Romanistik geregelt? Wie spiegelt sich dieses Verhältnis in der offiziellen Denomination der Studiengänge, wie im realen Aufbau der Studiengänge (beispielsweise in der Verteilung von Semesterwochenstunden und ECTS-Punkten) wider?

Umfang und Kombinierbarkeit

In welchem Umfang kann der jeweilige Studiengang studiert werden (als Hauptfach, Doppelhauptfach, Nebenfach)? An einigen Universitäten, beispielsweise an der LMU München, hat die Einführung des BA zur Abschaffung der traditionellen Nebenfächer geführt. Insbesondere für die "kleinen" romanischen Sprachen, deren Studierendenpopulation sich traditionell aus Nebenfächern speist, hat dies weitreichende Konsequenzen. Wie ist die Kombinierbarkeit der romanistischen Studiengänge untereinander und mit anderen Fächern geregelt?

Lehramtsstudiengänge

Wie ist das Verhältnis zwischen BA- / MA-Studiengängen einerseits und den Lehramtsstudiengängen andererseits geregelt? An einigen Universitäten sind die Lehramtsstudiengänge identisch oder zumindest teilidentisch mit BA und/ oder MA, anderswo, beispielsweise in Bayern, besitzen die Lehramtsstudiengänge aufgrund ihrer Länge und des hohen Anteils fachwissenschaftsfremder Komponenten (Fachdidaktik, Pädagogik, Psychologie etc.), eine komplett andere Struktur als die universitären BA-Studiengänge. In solchen Fällen stellt sich regelmäßig das Problem der Durchlässigkeit beider Systeme. Wie wird beispielsweise sichergestellt, dass Studierenden aus den Lehramtsstudiengängen trotz des vergleichsweise geringen fachwissenschaftlichen Anteils ihres Studienganges weiterhin die Möglichkeit der Promotion offen steht?

Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Kulturwissenschaft/Landeskunde

Wie ist das Verhältnis zwischen Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Kulturwissenschaft/Landeskunde geregelt? Wie spiegelt sich dieses Verhältnis in der offiziellen Denomination der Studiengänge, wie in der realen quantitativen Verteilung von Semesterwochenstunden und ECTS-Punkten wider? In welcher/welchen Phase(n) des Studienganges wird die Möglichkeit einer Spezialisierung geboten?

Sprachpraxis

Welches Gewicht hat die Sprachpraxis gegenüber anderen Komponenten des Studienganges? Wie drückt sich diese Gewicht in SWS und ECTS-Punkten aus, wie in der Berücksichtigung in der Abschlussprüfung? Welches Eingangsniveau wird in der studierten Fremdsprache vorausgesetzt?

Abschlussprüfung und andere Prüfungen

Wie ist die Abschlussprüfung aufgebaut? Wie viele SWS und ECTS sind insgesamt für die Abschlussprüfung vorgesehen? Welche Prüfungsformen sehen Modulprüfungen und Abschlussprüfung vor? Wie ist das Verhältnis zwischen Abschlussprüfung und Modulprüfungen geregelt?

Vorher – Nachher

Wie haben sich Lehre und Studium durch die Einführung der neuen Studiengänge verändert, und wie bewerten Sie diese Veränderungen?

München, den 11.4.2011

Verantwortlich für diese Ausgabe:
PD. Dr. Klaus Semsch
Heinrich-Heine Universität Düsseldorf
Romanisches Seminar
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
semsch@phil-fak.uni-duesseldorf.de